



STIFTUNG  
GESCHICHTE DES  
RUHRGEBIETS



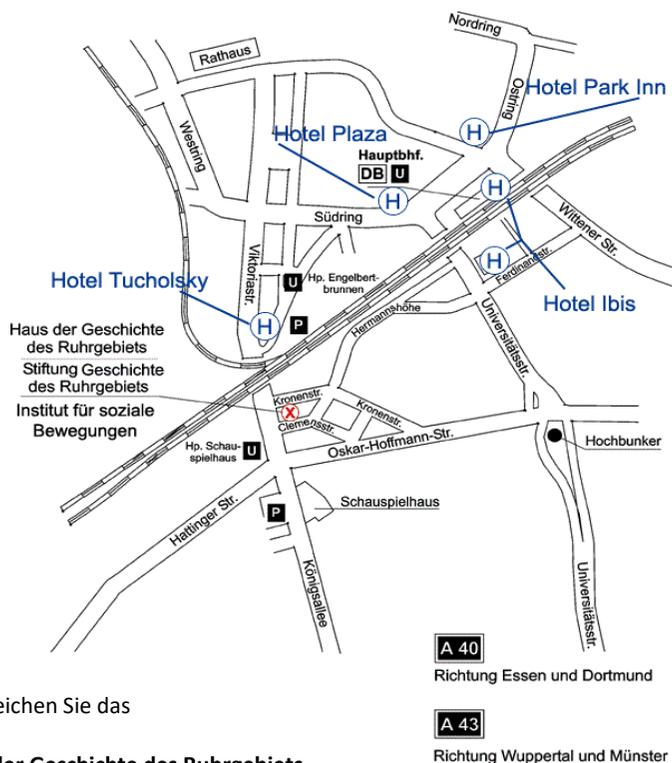
INSTITUT FÜR  
SOZIALE  
BEWEGUNGEN



SÜDOSTEUROPA-  
GESELLSCHAFT



ZMS  
Zentrum für  
Mittelmeerstudien



So erreichen Sie das

**Haus der Geschichte des Ruhrgebiets**

**Deutsche Bahn:**

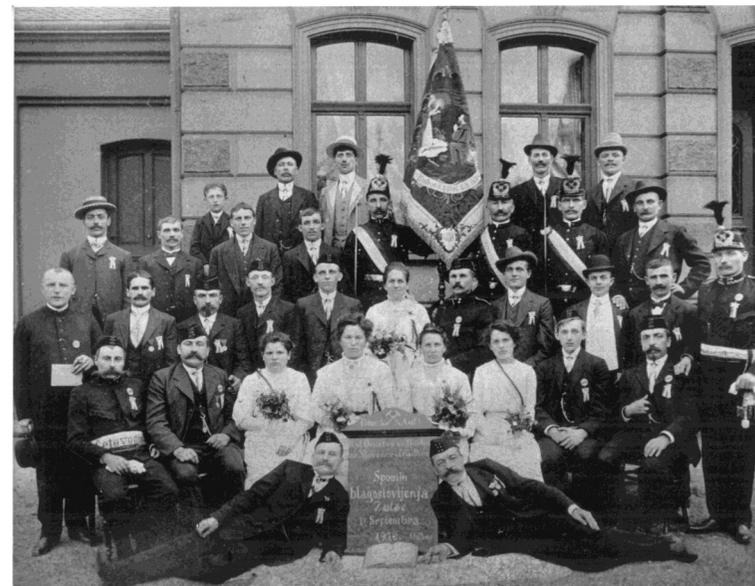
Ab Bochum Hauptbahnhof Straßenbahn 308 bzw. 318 in Richtung Hattingen bzw. Bochum-Dahlhausen bis Haltepunkt Engelbert-Brunnen oder Schauspielhaus. Zu Fuß in ca. 10 Minuten vom Hauptbahnhof über Ferdinandstraße und Hermannshöhe bis zum Haus der Geschichte des Ruhrgebiets.

**PKW:**

Autobahn A 43 bis AK Bochum-Witten. Von dort die Universitätsstraße Richtung Bochum Innenstadt. Über Oskar-Hoffmann-Straße und Königsallee gelangen Sie zum Haus der Geschichte des Ruhrgebiets.

Um eine Anmeldung wird gebeten: Tel: 0234 / 32 22 415 E-Mail: hgr@rub.de

## Erlesenes aus der Bibliothek des Ruhrgebiets



Slowenen in Gladbeck um 1910

## Vom Pütt zur EZB. Slowenen in Deutschland 19.- 21. Jahrhundert

Vorträge und Buchvorstellung

**14. Juni 2017**

**18:30**

Bibliothek des Ruhrgebiets  
im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets  
Clemensstr. 17-19  
44789 Bochum



Fähre an der Mur



## Programm

### **Begrüßung: 18.30 — 18.45**

*Prof. Dr. Stefan Berger, Institut für soziale Bewegungen, Bochum*

*Prof. Dr. Markus Koller, Zentrum für Mittelmeerstudien, Südost-europa-Gesellschaft, Bochum*

### **Vorträge: 18.45 — 19.45**

#### ***Migrationsregime des Kaiserreichs, der Weimarer Republik und der Bundesrepublik Deutschland***

*Prof. Dr. Jochen Oltmer, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Universität Osnabrück*

#### ***25 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Slowenien und Deutschland. Eine Erfolgsgeschichte***

*I. E. Marta Kos Marko, Botschafterin der Republik Slowenien, Berlin*

***Vom ‚Westfälischen Slowenen‘ zum ‚Gastarbeiter‘. Slowenische Deutschland-Migrationen im 19. und 20. Jahrhundert. Privatdozent Dr. Rolf Wörsdörfer, TU Darmstadt***

Die Slowenen sind eine der migrationsfreudigsten Nationen Europas. Bald nach der deutschen Reichseinigung gelangten die ersten slowenischen Bergleute und Landwirte aus den österreichischen Kronländern Krain und Steiermark ins Ruhrgebiet, wo sie als „Westfälische Slowenen“ bekannt wurden. Bis zu ihrer Auflösung im April 1941 bestanden in vielen Städten des Reviers Vereine katholischer Bergleute aus dem slowenischen Raum; andere Migranten betätigten sich in den Gewerkschaften und in den Linksparteien. Nach 1968 arbeiteten bei Audi in Ingolstadt ähnlich viele Slowenen wie auf den Großschachtanlagen am Niederrhein und im Vest Recklinghausen um 1900. Die Stadt Murska Sobota im slowenischen Übermurgebiet (Prekmurje), aus der viele Audi-Arbeiter stammten, ging eine Städtepartnerschaft mit Ingolstadt ein.

*Prof. Dr. Jochen Oltmer, Universität Osnabrück, Herausgeber der Studien zur Historischen Migrationsforschung, analysiert die deutschen Migrationsregime, denen auch die slowenischen Arbeitswanderer unterworfen waren.*

*I. E. Marta Kos Marko, Botschafterin ihres Landes in Berlin, zieht eine Bilanz der 25 Jahre diplomatischer Beziehungen zwischen Slowenien und der Bundesrepublik. Dabei berührt sie auch die Lage der Slowenen im Deutschland unserer Tage.*

*PD Dr. Rolf Wörsdörfer, Technische Universität Darmstadt, stellt sein Buch über die Slowenischen Deutschland-Migrationen im 19. und 20. Jahrhundert vor. Es ist als Band 33 der Studien zur Historischen Migrationsforschung im Ferdinand Schöningh Verlag erschienen.*